

Schulverband Hilterfingen

Ausbau der Schulanlage Friedbühl, Oberhofen

Projektname: **panorama**

1. Stufe

**Würdigung des Projektes
durch das Beurteilungsgremium**

Studienauftrag

Selektives Verfahren

Zweistufige Gesamtleistungsstudie

Projektbeschreibung und Würdigung

Städtebau, Architektur und Aussenraum

Konzept

Das Projekt Panorama stärkt die bestehende Baukörperverteilung der in einem offenen Winkel auf den Seeblick ausgerichteten bestehenden Schulanlage und löst die komplexe Frage der Schulhauserweiterung mit drei entschiedenen „Schachzügen“:

- Der bestehende Südflügel als Repräsentant der „schlichten Eleganz“ der historischen Anlage wird möglichst unverändert als geschlossene Einheit erhalten.
- Der heutige Nordflügel wird durch einen neuen zeitgemässen Baukörper ersetzt.
- Die Doppelturnhalle wird unter diesem Neubau als Sockelbauwerk erstellt.

Jeder dieser drei Bauteile behält oder entfaltet seinen eigenen unverkennbaren und ihm zeitgemässen architektonischen Ausdruck. Damit sollte ein „Dreiklang“ von unterschiedlichen, aber gleichwertigen baulichen Identitäten geschaffen werden. In ihrer Gesamtwirkung erscheinen alle drei aber noch allzu sehr separiert und beim Sockelbau wünschte man sich eine bessere Einbettung in die Topographie.

Umgebung, Topographie und Erschliessung

Die offene Überdachung zwischen den beiden kantig zueinander gestellten Schultrakten bleibt ein öffentlicher Durchgang mit Blick auf den See. Aufenthaltsbereiche, Sport- und Pausenbereiche sind geschickt auf den verschiedenen Ebenen des terrassenförmig abgestuften Freiraums angelegt. Der direkt an der Südfassade der Schule angelegte Allwetterplatz ist in der vorgeschlagenen Anordnung nicht ganz unproblematisch, die verkürzte Laufbahn jedoch ein möglicher Kompromiss.

Dass die Bibliothek, die Mehrzweck- und Musikräume, sowie die Schule und die Sporthalle auf verschiedenen Ebenen über eigene Zugänge verfügen, ist positiv zu werten. Allerdings entsteht dadurch eine gewisse Unklarheit in Bezug auf die Qualität und die Hierarchie des Erschliessungssystems, insbesondere bezüglich des Hauptzugangs der Schule. Im Innern profitiert die kompakt organisierte Schulanlage von effizienten, attraktiven und bedarfsgerechten Korridoren und Treppen, sowie einem gut platzierten Lift, der keinesfalls nur als Option bleiben darf.

Architektonische Qualität

Der bestehende Schultrakt wird in seiner architektonischen Ausprägung möglichst authentisch erhalten. Der neue Teil ist nach dem bewährten und effizienten Muster von Schulzimmern mit dazwischen angelegten verglasten Gruppenräumen organisiert. Dadurch können die einzelnen Klassenzimmer von den Kindern als bauliche Körper erkannt und zugeordnet werden. Diese räumliche „Porosität“ von offen und geschlossen wird unterstützt durch den seitlichen Lichteinfall in die Korridore über die Gruppenräume, aber auch durch zenitale Lichtöffnungen über den Treppen und Aufenthaltsbereichen im obersten Geschoss. Die vielfältige Anwendung von Holz soll gemäss Projektverfasser einen stubenhaften Raumeindruck bewirken. In der Fassadengestaltung wird der modulartige Charakter des Holz-Skelettbaus auf eine spielerische Art umgesetzt.

Die Sporthalle mit Zugängen und Nebenräumen ist kompakt und funktionell weitgehend geschickt organisiert. Entsprechend nüchtern und funktional ist sie als Sicht-Betonarchitektur mit Wandverkleidungen in Holz materialisiert. Die Halle wird über ein grosszügiges talseitiges Fensterband belichtet, welches allerdings mit einem ausreichenden Blendschutz ausgerüstet werden müsste. Der Tribünenbereich dient gleichzeitig als Zugang in die Garderoben und empfängt Licht von oben.

Statik/Konstruktion

Der Logik des Grundkonzeptes folgend sind der gesamte Sporthallen-Sockelbau und alle erdberührten Bauteile in massivem Sichtbeton konzipiert, der darauf aufgesetzte Schultrakt konsequent als Elementbau in Holz mit Hohlraumdecken, ausgesteift durch Betonkerne. Die raumscharfe Auslegung des tragenden Skelettes und der Deckenfelder ist statisch sehr effizient, schafft aber kaum Möglichkeiten für spätere Grundrissanpassungen.

Das Projekt Panorama erreicht mit einer klaren Konzeptidee eine hohe Effizienz in der Funktionalität, setzt diese folgerichtig konstruktiv bis ins Detail um und hat das Potenzial, Bestand und Neubauten zu einem zeitgemässen architektonischen Ausdruck zu verbinden.

Schulbetrieb, Funktionalität und Flexibilität

Auch wenn einzelne Bereiche noch überarbeitet werden müssen, erfüllt das vorgeschlagene Projekt insgesamt die Anforderungen, welche an die künftige Schule gestellt werden.

Der Etappierungsplan sieht ein Sporthallenprovisorium in der Form einer Traglufthalle vor und erlaubt damit eine räumliche Trennung von Baustelle und Schulbetrieb.

Kosten

Die Bewertung der Kosten erfolgt anhand der Höhe, der Plausibilität und dem Nutzen-Kostenverhältnis.

Das Projekt Panorama zeigt eine hohe Bearbeitungstiefe und einen beachtlichen Detaillierungsgrad in allen Bereichen, was vermuten lässt, dass Qualität und Leistung entsprechend genau definiert und kalkuliert worden sind.

Die Kostenschätzung in der Höhe von CHF 25'000'000.- ist nachvollziehbar. Die Leistungsabgrenzungen zwischen Bauherrschaft und Totalunternehmer wurden unter BKP 5 und 9 nur bedingt berücksichtigt und müssen in der nächsten Stufe korrigiert werden. Die Kostenschätzung wird insgesamt als plausibel gewertet.

Umwelt, Gebäudetechnik

Das Projekt wird in Minergie-Eco realisiert. Der Nachweis des Minergie P Standards erscheint plausibel und wird zusammen mit den hierfür umgesetzten Massnahmen erläutert. Ferner sind auch die Hauptkriterien für eine Umsetzung in Minergie-Eco im Projekt explizit ausgewiesen.

Die Energie für die Heizung und Warmwasser wird mittels Erdsonden-Wärmepumpe gewonnen. Im Weiteren ist auch eine Photovoltaik-Anlage für die Stromerzeugung eingeplant. Zusätzlich als Unterstützung der Heizung ist eine thermische Warmwasseraufbereitung eingeplant.

Das gewählte energetische und gebäudetechnische Konzept, wie auch die gewählte Bauweise von Massivbau in den Untergeschossen und Holzelementbau mit hinterlüfteter Fassade in den Obergeschossen, erfüllen die Erwartungen in Bezug auf die ökologische Nachhaltigkeit.

Das Beurteilungsgremium beschliesst aufgrund der Resultate der durchgeführten Beurteilung aller eingereichten Arbeiten einstimmig, das Projekt «panorama» für die 2. Stufe auszuwählen.